

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 99 (1973)
Heft: 50

Artikel: Amor als Druckfehler-Teufel
Autor: P.Sch.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-512287>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

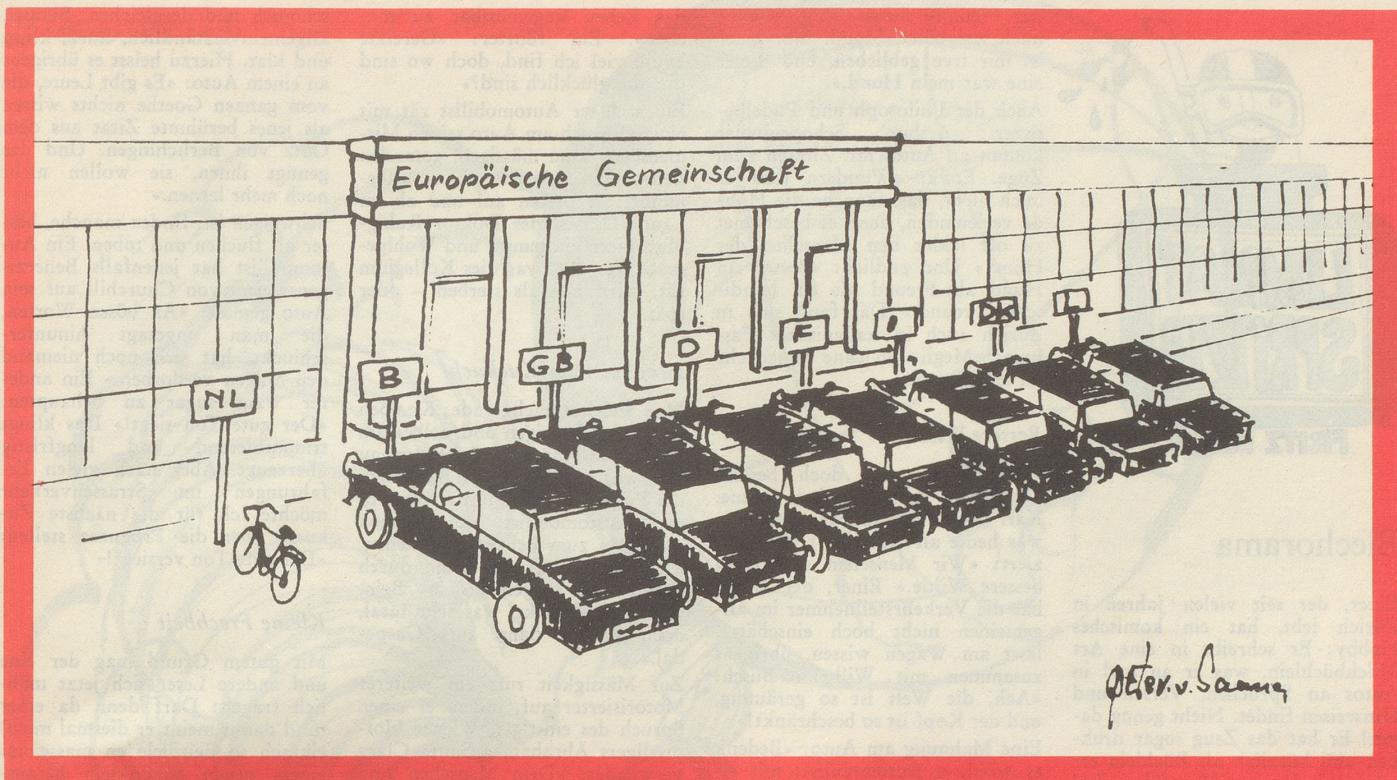
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Fragen an Radio Seldwyla

Frage: Lässt sich die Eskalation der Ölkrise durch das arabische Embargo bereits an der Steigerung des Namens der ägyptischen Hauptstadt Kairo ablesen?

Antwort: Im Prinzip ja: Kairo – Kai Rueh – Kai Rohöl!

Frage: Mir scheint, die Mineralwasseraufzüge seien mit allen Wassern gewaschen. Nachdem die Bierpreiserhöhung vor kurzem von der Preisüberwachung abgelehnt worden ist, schlagen nunmehr die sich zum grossen Teil im Besitz der Brauereien befindenden Blöterliwasser auf. Worauf ist das zurückzuführen?

Antwort: Auf eine teilweise empfindliche Erhöhung des Wasserszinses.

Frage: Dank der Sonntagsfahrverbote merke ich so langsam, was die Benzinuhr geschlagen hat. Was mach' ich passionierter Sonntagsfahrer jetzt mit meinen 90 Pferdestärken unter der Motorhaube?

Antwort: Tauschen Sie sie doch um gegen ein ausgedientes Kavalleriepferd. *Diffusor Fadinger*

Man muss etwas tun. Man ...

Da gab's einen Mann in Zürich. Der fand, man müsse etwas gegen die Teuerung unternehmen. Sehr gut.

Als Mittel wählte er eine *Anti-Teuerungsinitiative*. Gut, warum nicht. Böse Zungen werden zwar wieder behaupten, der ganze Rummel diene nur der Reklame für seine Ladenkette im ganzen Land. Um seine Idee der Anti-Teuerungsinitiative (besteuerte Expansion der Privatwirtschaft, Zurückdämmung des inflationsfördernden Nachfrageüberhangs, insbesondere

nach Investitionsgütern – Sie verstehen das alles, nicht?) öffentlich bekanntzumachen, veranstaltet man eine Pressekonferenz und geht sein Sprüchlein wenn möglich auch beim Radio aufsagen.

Und so stellt man sich denn diesen Antiteuerungshelden vor, wie er warm angezogen, mit der Mappe unter dem Arm zu Fuss loszieht, seine Getreuen zu überzeugen. Oder innerhalb der Stadt vielleicht per Tram, angesichts der Luftverschmutzung, der Benzinknappheit – und um mit dem guten Beispiel voranzugehen. Schön wär's. Nur kam der gute Mann im Cadillac samt Chauffeur vorgefahren ...

John Benrath

Amor als Druckfehler-Teufel

Von Conrad Ferdinand Meyer gibt es ein schönes, tief religiöses Gedicht «In Harmesnächten». In der «Bibliographie der deutschen Literaturwissenschaft», Band II über die Jahre 1954–1956, ist auf Seite 245 unten ein Aufsatz von M. C. Crichton verzeichnet, der darüber handelt. Nur läuft es hier unter dem Titel «In Haremnsnächten». Nun, Bibliographie ist eine mühsame und trockene Arbeit. Verzeihlich, wenn die Bibliographen zuweilen von erotischen Phantasien überfallen werden.

PSch

